

Georg Kaiser – *Von morgens bis mitternachts*

(1912, estratto: Parte seconda)

Genere: dramma - *Stationendrama*

Composto nel 1912 e portato in scena la prima volta ai Kammerspiele di Monaco il 28 aprile 1917, il dramma, una *pièce* in due parti (*Ein Stück in zwei Teilen*), presenta il casuale incontro fra una donna di mondo, che vuol prelevare soldi senza essere in possesso dei documenti necessari, e un banchiere. Affascinato dalla donna, l'uomo sottrae alla propria banca 60.000 marchi per fuggire con lei. La donna viene meno alla promessa di scappare con lui, ma l'uomo, in preda a un forte desiderio vitalistico, lascia la sua vita ordinata e piccolo borghese e, con il denaro rubato, 'finanzia' il proprio rinnovamento. La sua trasformazione termina tuttavia nell'autodistruzione, dimostrando così lo scetticismo del drammaturgo nei confronti di ogni possibilità di sviluppo individuale.

La scena scelta rappresenta una delle tappe che il protagonista percorre nel suo inseguimento dei piaceri della vita. Ci troviamo in un locale dell'Esercito della salvezza, luogo in cui il banchiere si rende conto che il suo viaggio verso l'apoteosi vitalistica si sta invertendo e va incontro all'annichilimento.

Moira Paleari

ALLE

im Saal schreiend und winkend.

Das ist niemandes Sünde hier! Das ist niemandes Sünde hier! Ich will meine Sünde hören!!
Meine Sünde!! Meine Sünde!! Meine Sünde!!

MÄDCHEN

durchdringend.

Was rufst du?

KASSIERER

Die Kasse.

MÄDCHEN

ganz drängend.

Bist du bereit?

KASSIERER

Jetzt bin ich bereit!

MÄDCHEN

sich an ihn hängend.

Ich führe dich hin. Ich stehe dir bei. Ich stehe immer bei dir.

Ekstatisch in den Saal.

Eine Seele will laut werden. Ich habe diese Seele gesucht. Ich habe diese Seele gesucht.

Lärm ebbt. Ruhe surrt.

KASSIERER

oben, Mädchen an ihm.

Ich bin seit diesem Vormittag auf der Suche. Ich hatte Anstoß bekommen, auf die Suche zu gehen. Es war ein allgemeiner Aufbruch ohne mögliche Rückkehr — Abbruch aller Brücken. So war ich auf dem Marsche seit dem Vormittag. Ich will euch mit den Stationen nicht aufhalten, an denen ich mich nicht aufhielt. Sie lohten alle meinen entscheidenden Aufbruch nicht. Ich marschierte rüstig weiter — prüfenden Blicks, tastender Finger, wählenden Kopfs. Ich ging an allem worüber. Station hinter Station versank hinter meinem wandernden Rücken. Dies war es nicht, das war es nicht, das nächste nicht, das vierte — fünfte nicht! Was ist es? Was ist es nun, das diesen vollen Einsatz lohnt? — — Dieser Saal! Von Klängen durchbraust — - von Bänken bestellt. Dieser Saal! Von diesen Bänken steigt es auf — dröhnt Erfüllung. Von Schlacken befreit lobt sie sich hoch hinauf — ausgeschmolzen aus diesen glühenden zwei Tiegeln: Bekenntnis und Buße! Da steht es wie ein glänzender Turm — fest und hell: Bekenntnis und Buße! Ihr schreit sie, euch will ich meine Geschichte erzählen.

MÄDCHEN

Sprich. Ich stehe bei dir. Ich stehe immer bei dir!

KASSIERER

Ich bin seit diesem Morgen unterwegs. Ich bekenne: ich habe mich an der Kasse vergriffen, die mir anvertraut war. Ich bin Bankkassierer. Eine große runde Summe: sechzigtausend! Ich flüchtete damit in die asphaltene Stadt. Jetzt werde ich jedenfalls verfolgt — eine Belohnung ist wohl auf meine Festnahme gesetzt. Ich verberge mich nicht mehr, ich bekenne. Mit keinem Geld aus allen Bankkassen der Welt kann man sich irgendwas von Wert kaufen. Man kauft immer weniger, als man bezahlt. Und je mehr man bezahlt, um so geringer wird die Ware. Das Geld verschlechtert den Wert. Das Geld verhüllt das Echte — das Geld ist der armseligste Schwindel unter allem Betrug!

Er holt es aus den Fracktaschen.

Dieser Saal ist der brennende Ofen, den eure Verachtung für alles Armselige heizt. Euch werfe ich es hin, ihr zerstampft es im Augenblick unter euren Sohlen. Da ist etwas von dem Schwindel aus der Welt geschafft. Ich gehe durch eure Bänke und stelle mich dem nächsten Schutzmann: ich suche nach dem Bekenntnis die Buße! So wird es vollkommen!

Er schleudert aus Glacehänden Scheine und Geldstücke in den Saal.

Die Scheine flattern noch auf die Verdutzten im Saal nieder, die Stücke rollen unter sie. Dann ist heißer Kampf um das Geld entbrannt. In ein kämpfendes Knäuel ist die Versammlung verstrickt. Vom Podium stürzen die Soldaten von ihren Musikinstrumenten in den Saal, die Bänke

werden umgestoßen, heisere Rufe schwirren, Fäuste klatschen auf Leiber. Schließlich wälzt sich der verkrampfte Haufe zur Tür und rollt hinaus.

[...]

Ich melde dir meine Ankunft!

Posaunenstoß.

Ich habe den Weg hinter mir. In steilen Kurven steigend keuche ich herauf. Ich habe meine Kräfte gebraucht. Ich habe mich nicht geschont!

Posaunenstoß.

Ich habe es mir schwer gemacht und hätte es so leicht haben können — oben im Schneebaum, als wir auf einem Ast saßen. Du hättest mir ein wenig dringlicher zureden sollen. Ein Fünkchen Erleuchtung hätte mir geholfen und mir die Strapazen erspart. Es gehört ja so lächerlich wenig Verstand dazu!

Posaunenstoß.

Warum stieg ich nieder? Warum lief ich den Weg? Wohin laufe ich noch?

Posaunenstöße.

Zuerst sitzt er da — knochennackt! Zuletzt sitzt er da — knochennackt! Von morgens bis mitternachts rase ich im Kreise — nun zeigt sein finger hergewinktes Zeichen den Ausweg wohin?!!

Er zerschießt die Antwort in seine Hemdbrust, Die Posaune stirbt mit dünner werdendem Ton an seinem Mund hin.

SCHUTZMANN

Drehen Sie das Licht wieder an

MÄDCHEN

tut es.

Im selben Augenblick explodieren knallend alle Lampen,

KASSIERER

ist mit ausgebreiteten Armen gegen das aufgenähte Kreuz des Vorhangs gesunken. Sein Ächzen hüstelt wie ein Ecce — sein Hauchen surrt wie ein Homo.

SCHUTZMANN

Es ist ein Kurzschluß in der Leitung.

Es ist ganz dunkel.